

Prüfungen leichter meistern

Roland R. Geisselhart

INHALTSVERZEICHNIS

INHALTSVERZEICHNIS.....	2
ERFOLGREICHE PRÜFUNGSVORBEREITUNG – DIPL.-KAUFMANN.....	3
<i>Die Informationsfülle bewältigen.....</i>	3
<i>„Fotografieren“ Sie die schematische Übersicht Ihres Lernstoffs einfach ab!.....</i>	4
IHK – MEISTERPRÜFUNG METALL.....	7
<i>Schwere Prüfungen? – Ab sofort ein Kinderspiel!.....</i>	7
LEGALER SPICKZETTEL IN ERDKUNDE.....	11
DER 20ER SCHLÜSSEL VON ROLAND GEISSELHART.....	12

Erfolgreiche Prüfungsvorbereitung – Dipl.-Kaufmann

Ein früherer Kursteilnehmer, Herr Marco Sacher aus Lübeck, erzählte ganz begeistert, wie er mit der Geisselhart-Methode sein Examen zum Diplomkaufmann mit Bravour gemeistert hat. Mit Hilfe der visuellen Abspeicherung gelang es ihm, nicht nur komplexe Themengebiete und große Stoffmengen in relativ kurzer Zeit zu bewältigen, sondern auch Teilgebiete daraus im Gedächtnis jederzeit abrufbar abzuspeichern.

„Ich hatte noch etwa sechs Monate Zeit bis zu den Examensklausuren zum Diplomkaufmann“, erzählt er. „An diesem Nachmittag wollte ich die gesamten Unterlagen zusammenstellen, die ich für die Prüfungen in den einzelnen Fächern benötigte. Nach mehreren Stunden hatte ich sie schließlich sortiert und nach den verschiedenen Fächern getrennt in DIN-A4-Ordner abgeheftet. Diese Ordner standen nun vor mir auf dem Schreibtisch. In diesem Moment wurde mir zum ersten Mal bewusst, welche immense Stoffmenge ich in den nächsten Monaten zu lernen hatte: *Es waren zehn Ordner Material.*“

Die Informationsfülle bewältigen

Obwohl Herr Sacher sich schon zu den Semesterklausuren jeweils ausgiebig mit den einzelnen Fächern beschäftigt hatte, war ihm bis dahin nicht bewusst gewesen, welches Gesamtvolumen zur Endprüfung auf ihn zukommen würde. Im ersten Moment hielt er es für aussichtslos, in der noch verbleibenden Zeit diese ganzen 5000 Seiten effektiv durchzuarbeiten. „Effektiv“ bedeutete, den Stoff nicht nur intensiv durchzulesen, sondern auch große Teile davon auswendig zu lernen, und zwar so, dass er auf einzelne Details noch nach Tagen zurückgreifen konnte.

Was tun? „Als erstes einmal ganz tief durchatmen“, erzählt Marco Sacher. „Denn eines war mir klar: Es war aussichtslos, mit dem Lernen für die einzelnen Fächer zu beginnen, ohne eine bestimmte Methodik zu verfolgen. Ich musste also innerhalb kurzer Zeit ein System finden, mit dessen Hilfe ich die einzelnen Themengebiete effektiv bearbeiten und anschließend auch sinnvoll und zuverlässig reproduzieren konnte.“

Versetzen Sie sich einmal in diese Situation hinein: Stellen Sie sich vor, Sie müssten in den kommenden vier Wochen die gesamten Unterlagen für ein Klausurfach durcharbeiten. Der Stoff umfasst etwa 700 Seiten, die Sie komplett beherrschen müssen, um die Klausur erfolgreich zu bestehen. Wie würden Sie vorgehen?

Herr Sacher nahm sein fotografisches Gedächtnis zu Hilfe, das er in meinen Kursen und durch beharrliches Üben zu Hause inzwischen entwickelt hatte: Als erstes besorgte er sich ein Blatt Papier von etwa einem Quadratmeter Fläche. (Es kann auch etwas größer oder kleiner sein, aber man sollte auf jeden Fall darauf achten, dass das Blatt nur so groß ist, dass man es noch mit einem Blick vollständig fassen kann. Das ist wichtig für die Visualisierung.) Dann notierte er an der Oberkante des Blattes das Thema des jeweiligen Fachgebiets. Darunter schrieb er die Überschrift des ersten großen Themenbereichs, auf die nächste Ebene die jeweils dazugehörigen Unterpunkte. Anschließend notierte er Überschrift und Unterpunkte für den folgenden Themenbereich und so fort, bis das gesamte Fachgebiet auf diesem Blatt schematisch festgehalten war.

„Bei diesem Vorgehen müssen Sie darauf achten, dass sämtliche in Ihren Unterlagen existierenden Überschriften zu den einzelnen Themenbereichen und Unterpunkten genau im gleichen Wortlaut auf Ihrer Übersicht erscheinen“, rät Herr Sacher. „Außerdem – und das

erwies sich für mich im nachhinein als sehr hilfreich – ergänzte ich zu den einzelnen Unterpunkten jeweils noch in ein paar Worten die wesentliche Kernaussage.“

Eine solche Übersicht finden Sie am Ende dieses Kapitels.

„Auf diesem einen Blatt hatte ich also den gesamten Stoff zu dem Thema, der aus mehreren hundert Seiten bestand, mit allen Bereichen und Untergliederungen schematisch dargestellt. Bevor ich nun daran ging, die Unterlagen im Detail zu bearbeiten, prägte ich mir diese Übersicht ganz genau ein.“

Auch Sie sollten sich unbedingt die Zeit nehmen, Ihre Stoffübersicht exakt auswendig zu lernen, selbst wenn es Sie einen ganzen Tag kosten sollte.

Beim späteren Durcharbeiten des Materials werden Sie mit Sicherheit weit mehr Zeit einsparen.

„Ich sah mir dieses Blatt genau an“, erzählt Herr Sacher. „Ich fotografierte es sozusagen im Geiste und speicherte es in allen Details in meinem Gedächtnis ab. Erst dann begann ich mit dem eigentlichen Studium der Unterlagen. Ich hängte die Übersicht direkt vor mir an die Wand über meinem Schreibtisch. Während ich nun die einzelnen Kapitel bearbeitete, hatte ich jederzeit Blickkontakt zu der Übersicht und wusste immer ganz genau, an welcher Stelle des komplexen Stoffgebietes ich mich gerade befand. Auf diese Weise konnte ich jede einzelne Seite einem Punkt auf der Übersicht bildhaft zuordnen. Das war für das Abrufen der Informationen während der Klausur sehr wichtig. Sie sollten nie den Fehler machen, die Übersicht beiseite zu legen und die Unterlagen unabhängig davon zu bearbeiten!“

„Fotografieren“ Sie die schematische Übersicht Ihres Lernstoffs einfach ab!

Das bildhafte Zuordnen sah nun im einzelnen so aus, dass Herr Sacher sich die jeweilige Seite genau ansah und konzentriert durchlas und sie dann im Geiste auf die entsprechenden Punkte der Übersicht kopierte. Das ständige Zuordnen jeder einzelnen Seite hatte außerdem den wichtigen und nützlichen Effekt, dass er nach dem ersten Durchgang durch die Unterlagen dieses Stoffgebiets auch die zugehörige Übersicht im Schlaf beherrschte.

Auf diese Art erarbeitete Herr Sacher sich in den kommenden Wochen auch die anderen Stoffgebiete, und trotz einer gewissen – sicherlich verständlichen – Anspannung ging er dann mit einem recht sicheren Gefühl in die Klausur: Ihm war bewusst, dass er jederzeit auf alle Informationen zurückgreifen konnte, die er brauchte.

Die ersten beiden Klausurfragen konnte er denn auch ohne große Mühe beantworten; aber bei der dritten kam der gefürchtete Blackout: Er wusste plötzlich rein gar nichts mehr. „Viele meiner Kommilitonen hätten in dieser Situation vielleicht den Hörsaal verlassen, aber das wollte ich nicht“, erzählt Marco Sacher.

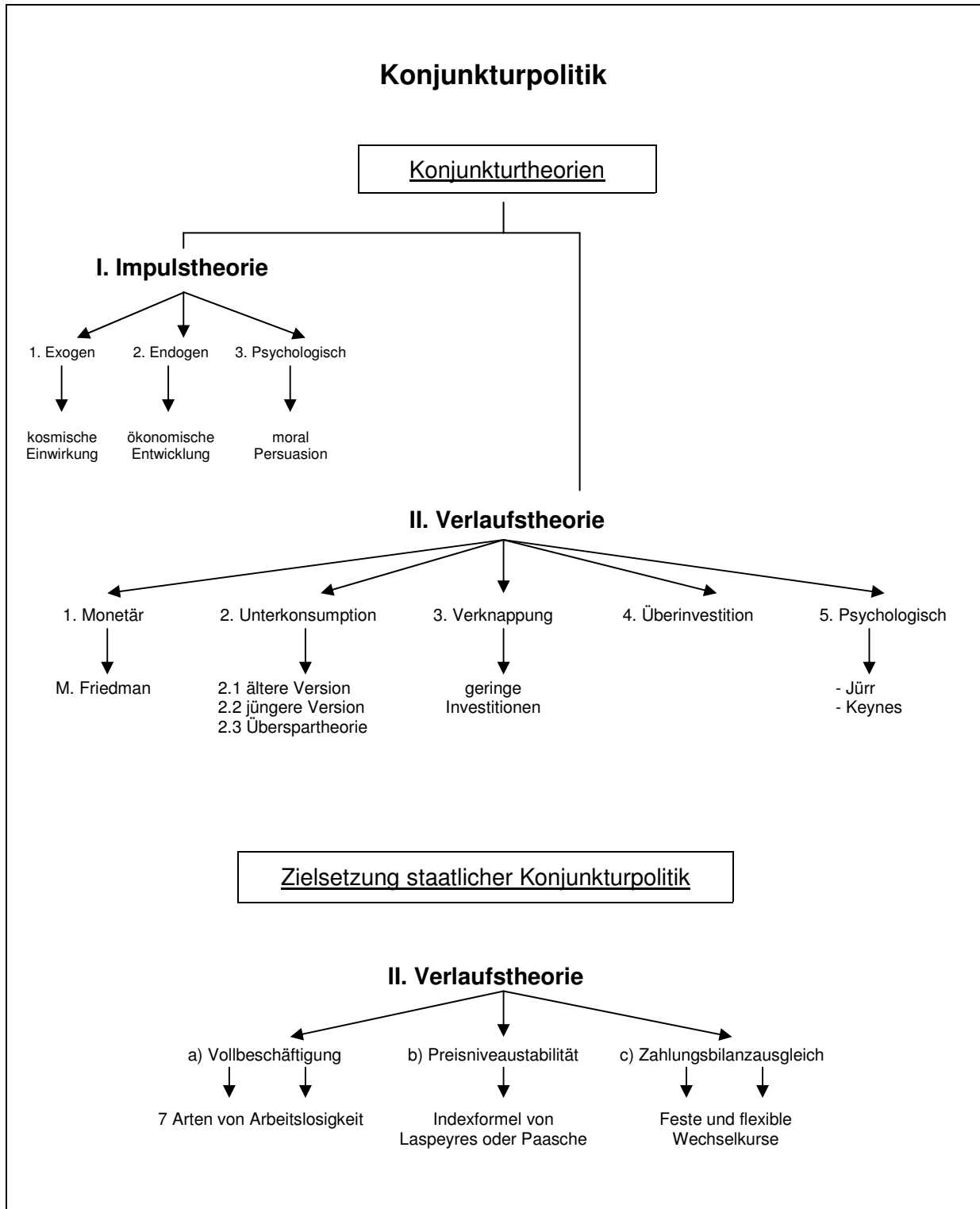
„Ich besann mich darauf, dass ich ja in meinem Gedächtnis alles abrufbar eingespeichert hatte. Es ging also in diesem Moment nur darum, möglichst schnell an die relevanten Informationen zu kommen. Ich schloss die Augen und konzentrierte mich. Im Geiste sah ich tatsächlich meine Übersicht vor mir an der Wand hängen, und dann ging ich sie einfach Stufe für Stufe durch bis zu dem Punkt, wo sich meiner Ansicht nach die gesuchten Informationen befinden mussten. Mit einer Verzögerung von höchstens fünf Minuten konnte ich die Klausur fortsetzen – und wusste genau die richtigen Antworten.“

In diesem Augenblick wurde Herrn Sacher klar, wie ungeheuer wertvoll die Methode der Visualisierung für ihn war. Es war ihm mit ihrer Hilfe nicht nur möglich, ein bestimmtes Thema von A bis Z komplett auswendig zur Verfügung zu haben – nein, was noch viel wichtiger war: Er konnte auch einzelne Detailinformationen aus dem gesamten Kontext gezielt abrufen und sogar seinen Professor in weiten Passagen wörtlich zitieren (was sich später bei der Benotung äußerst positiv auswirkte).

Nach drei Monaten hingen die Ergebnisse der Klausur am Schwarzen Brett, und als Herr Sacher sein Ergebnis sah, traute er seinen Augen nicht: Er hatte als Zweitbester des gesamten Examensjahrgangs abgeschlossen! Auch seine Kommilitonen waren ziemlich erstaunt, weil seine Semesterklausuren in diesem Fach zuvor eher mittelmäßig gewesen waren und niemand (am allerwenigsten er selbst) mit einer derartigen Leistungssteigerung gerechnet hatte.

Die hier beschriebene Visualisierungs-Strategie ist nur ein Beispiel von vielen, wie sich das bildhafte Vorstellungsvermögen auch im Beruf immer wieder erfolgreich einsetzen lässt. Vor allem, wenn es darum geht, komplexe Stoffmengen zu beherrschen und bei Bedarf abrufen zu können, ist diese Methode äußerst variabel und effektiv. Lassen Sie sich von diesem Beispiel anregen, und entwickeln Sie Ihre eigene Prüfungsvorbereitungs-Strategie. Ihre Phantasie und Kreativität kennen keine Grenzen.

Beispiel von Herrn Sacher



IHK – Meisterprüfung Metall

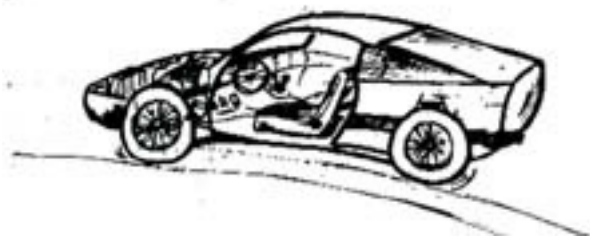
Schwere Prüfungen? – Ab sofort ein Kinderspiel!

Vor einigen Jahren half Andreas 10 Freunden beim Lernen auf die IHK-Prüfung Industriemeister Metall. Alle bestanden die Prüfung mit Note 1 oder 2. Danach sagten seine Kollegen: "Du Andy, wenn Du so leicht lernst, dann könntest Du doch unsere Prüfung doch auch ohne Mühe bestehen?!" Gesagt, getan! Ohne das Seminar zu besuchen und nur mit den Kenntnissen aus dem Nachhilfeunterricht, meldete sich Andy zur Prüfung Industriemeister Metall bei der IHK in Lindau an, zahlte die Prüfungsgebühr und bestand mit der Note "sehr gut".

Als ich meinen Freund Andy fragte: "Wie habt ihr denn die Bildverknüpfungen für euren Prüfungsstoff gemacht? Hast Du ein paar Beispiele?" antwortete mir Andy: "Die Beispiele aus der Clique kannst Du nicht verwenden, die sind alle nicht salonreif." "Trotzdem mal ein Beispiel", bat ich hartnäckig bei der Sache bleibend. Andy erklärte: "Weißt Du Roland, wenn zum Beispiel das Wort Wirtschaftlichkeit im Text vorkommt, dann haben wir uns einfach eine Gastwirtschaft vorgestellt. Ist ja auch egal, Hauptsache, Dir fällt das richtige Wort wieder ein und du kannst es dann vom Phantasiebild wieder in den Realzusammenhang zurückversetzen." "Und weiter?" forderte ich neugierig. "Tja", sagte Andy, "bei Wirtschaftlichkeit haben wir uns einfach eine Gastwirtschaft vorgestellt." Dann kommt natürlich der ganze Text zum Thema der Wirtschaftlichkeit – und da haben wir uns einfach eine muntere Schlägerei oder Keilerei in der Gastwirtschaft vorgestellt.

Ja, ja, und so haben wir uns dann den ganzen Text als lustige Comicgeschichte gemerkt. Die Geschichten wurden immer ausgefallener, deswegen kannst Du unsere Geschichte sicher nicht in deinem Buch verwenden." Ich blieb hartnäckig und fragte: "Anfangs habt ihr doch sicher noch salonfähige Geschichten gemerkt, die noch nicht so ausgefertigt sind." "Ach ja," sagte Andy, "am Anfang hatten wir noch anständige Geschichten. Da fällt mir ein, wir mussten **die Grundgriffe des Rechts** lernen." Jetzt als fortgeschrittene Bild-Verknüpfungs-Experten wussten wir, dass es überhaupt keine Rolle spielt, was für ein Bild wir zum Text verwenden, Hauptsache es ist ein Bild.

Also benutzten wir als konkrete Vorstellung einfach mal ein schnittiges Auto. Jedes Auto hat eine gewisse Grundausstattung, wie zum Beispiel Sitze und Motor. Und genau das erinnert uns dann an die Grundbegriffe des Rechts.

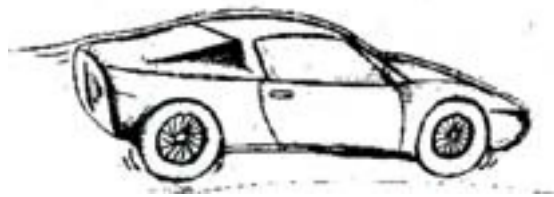


Weiterhin besteht das Auto aus Materie, zum Beispiel die Blech-Karosserie, und genau das erinnert mich an materielles Recht. "So, und weiter?" fragte ich neugierig. "Ja", sagte Andy, "die äußere Form ist dann schnittig und stromlinienförmig, und das erinnert mich an das formelle Recht."

Dann stelle ich den Wagen in meine private Garage. Dieses Bild erinnert mich an das private Recht.



Danach fahre ich mit meinem Auto wieder fröhlich und munter auf den öffentlichen Straßen spazieren, diese Bild erinnert mich an das öffentliche Recht.



"Also nachts fahre ich manchmal nur in der Badehose spazieren, fast so, wie die Natur mich geschaffen hat", sagte Andy, und ich grinste. "Tja, und das erinnert mich an mein Recht als natürliche Person. Bei diesen Ausfahrten nehme ich sicherheitsweise meinen Anwalt mit, und er verkörpert die juristische Person."

Wenn ich dann unterwegs eine schöne Frau sehe und den Impuls verspüre auszusteigen und diese anzusprechen, dann erinnert mich mein Anwalt daran, dass ich nur in der Badehose bin und diese Frau ein Recht auf Anstand und Moral hat und das erinnert mich an das Recht auf Moral.

Diese Übung von meinem Freund Andy ist jetzt etwas schwerer, aber wenn Sie die Geschichte zweimal durchgehen, fallen Ihnen mühelos und spielen die folgenden Rechtsgrundlagen ein:

Die Grundbegriffe des Rechts:

- das materielle Recht und das formelle Recht,
- das private Recht und das öffentliche Recht,
- die natürliche Person und die juristische Person,
- und zu guter Letzt das Recht auf Anstand und Moral

Sehen Sie, mit solch einer Geschichte, möglichst ulkig und ungewöhnlich, können Sie sich sogar abstrakte Begriffe, Gesetzestexte und Paragraphen spielend leicht merken. Etwas Übung gehört dazu, doch Übungen haben wir in diesem Buch reichlich geplant. Und so geht es weiter nach dem Motto: Je kurioser, desto einprägsamer.

Als Andy mir von dieser Prüfung erzählte, wurde mir zum ersten Mal so richtig bewusst, welch ungeheure Tragweite im Gedächtnistraining und in der stufenweisen Ausbildung des bildhaften Vorstellungsvermögens noch steckt. Sie sehen also, wenn Sie mit Geduld an diesem Buch bleiben, arbeiten Sie sich von kleinen Überraschungen zu steigenden Erfolgserlebnissen und von Erfolgserlebnissen zum Großen Wunder der Entdeckung von Fähigkeiten, die in Ihnen noch stecken, und von denen dieser bisher noch nicht einmal zu träumen wagten, langsam Schritt für Schritt hoch.

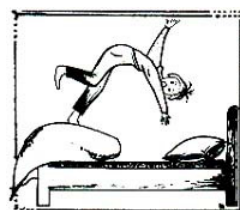
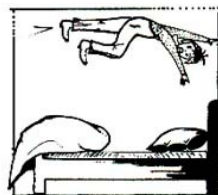
Es steckt mehr in jedem Menschen als dieser ahnt. Wir müssen nur die Hindernisse gekonnt umschiffen. Begeisterung ist der Motor.

Andy erzählte begeistert weiter: " Fremdworte und Vokabeln – überhaupt kein Problem für uns." Kürzlich hatte ich eine Medizinstudentin im Kurs, und sie wollte mir nicht glauben, dass sie so auch Latein-Wörter lernen kann, und ich forderte sie auf, mir ein paar Latein-Worte als Beispiel zu nennen. Sie dachte kurz nach und sagte dann listig triumphierend: "Ösophagus (Speiseröhre)" Mein Freund Andy meinte, mit Speiseröhre lässt sich leicht ein Wort verknüpfen, und in seiner Phantasie hebt er ein Glas mit Apfelsaft, sagt laut "Ö" während er den Apfelsaft betrachtet, setzt sich auf's Sofa und schüttet ihn hinunter in einem Guß. Also: Ö – sofa – gus!

Also noch einmal für Einsteiger: Mit dem Glas Apfelsaft in der Hand sagt er öh...! Dann setzt er sich auf's Sofa und schüttet das Getränk hinunter in einem Guß.

Natürlich wird es Ihnen in dieser anfänglichen Übungsphase nicht gleich gelingen, alle Vokabeln in eine so schöne Geschichte umzusetzen, aber genau deswegen intensivieren wir ja das Üben. (Leider hatten wir dies bei früheren Seminaren und Büchern zu wenig beachtet!) Nach einigen Übungsstunden wird Ihre Vorstellungskraft so flexibel, dass Sie auch kurze Zeit später in Ihrem Umfeld immer leichter und flexibler Probleme lösen können. Und nach weiterem Üben können Sie sogar ohne diese ausführlichen Verknüpfungen sich immer längere Filmstreifen merken. Das Filmstreifen-Merken ist dann der Schritt zur Oberstufe.

Auf die verrückte Vokabel-Lerntechnik von Andy kommen wir später noch ausführlicher zurück. Hier nur kurz als Anregung und Motivierung ein weiteres Beispiel: Im englischen heißt Stacheldraht *barbed wire*. Das Bild ist einfach: Ein junger Mann setzt sich auf dem *Barhocker* versehentlich auf einen Stacheldraht, springt ins *Bett* und *wiehert*. (*Bar-bed wire*) Hier ist das Bild dazu:



Diese Vokabel-Lern-Methode ist in dieser Trainingsphase zu fortgeschritten, ja sie wird Ihnen jetzt sogar noch unmöglich erscheinen. Doch nach weiterem Üben wird Unmögliches möglich.

Also wollen wir neu motiviert weiterüben und morgen schon können Sie Ihre Freunde und Bekannten mit Ihren Gedächtnisleistungen überraschen. Verraten Sie Ihre Methode noch nicht bis Sie einige Schritte mehr Vorsprung haben. Dies sichert Ihr Image.

Übrigens, mit dem perfekten Gedächtnis-Training ist es genauso, wie mit der Mathematik: Wir müssen die Grundlagen wiederholen! Grundlage ist die immer kreativere Zweier-Verknüpfung.

Also, üben Sie weiter und Ihre Umsetzungs-Fähigkeiten werden unschlagbar.

Gedächtnistraining im Management wird derzeit immer populärer. Damit werden Argumente, Produkt-Kenntnisse und eine freie Rede ab dieser Trainingsstufe sehr leicht und nach weniger Wiederholungen souverän praktizierbar. Suchen Sie sich eine einzige der hier genannten Umsetzungen heraus, übertragen Sie diese auf berufliches Gebiet und üben Sie „laserstrahlartig“.

Legaler Spickzettel in Erdkunde

Hurra mein Sohn hat die Note „1“ geschrieben.

Mit einer einfachen Technik konnte mein Sohn, mal wieder ein Erfolgserlebnis verbuchen.

Die letzten fünf Schuljahre waren für unseren Sohn und uns eine schwierige Zeit. Denn nach vielen Misserfolgen in der Schule und mehr als wenig Motivation von Alexanders Seite aus, ist es dann doch gelungen.

Als Mutter hatte ich es nicht so leicht, an einen pubertierenden Jungen zu kommen. Schon gar nicht, wenn die Mutter Gedächtnistrainerin ist. Oh was die Mama da schon macht. Immer wieder hatte ich versucht, Alexander die Techniken näher zu bringen, die ich als Gedächtnistrainerin parat hatte. Mit keinem großen Erfolg. Er hatte anfänglich mit mir zusammen geübt, als ich mit der Ausbildung bei Herrn Geisselhart begann, doch er konnte noch keinen sichtbaren Erfolg sehen und so ließ sein Interesse nach. Ich versuchte es immer wieder, doch er musste viel lernen für die Mittlere Reife, so wollte ich in auch nicht ständig auf ihn einreden.

Doch ich wusste, die Zeit arbeitete für mich. Und so kam es dann auch.

Es war schon spät, so gegen 20 Uhr abends, ich kam müde von meinen Kursen nach Hause. Wir aßen zu Abend, Alex sagte kleinlaut: Mama, hast Du nicht eine Technik für mich? Ich soll die 23 Mittelgebirge Deutschlands lernen, schon für morgen.







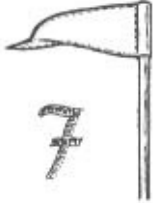
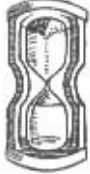












Ich schaute Alex an und fragte: „bis morgen?“. Die Antwort: „Ja bis morgen. Wir haben uns heute in Erdkunde nicht geregelt und ich kenne doch Herrn.....“ Der Name sei hier an dieser Stelle nicht genannt. Der schreibt morgen bestimmt einen Test. Ich habe heute schon Physik und Chemie gelernt, aber die Mittelgebirge Deutschlands bis morgen, ich weiß einfach nicht wie ich dies in den Kopf bekommen soll. Ich fragte ihn nach den Zahlensymbolen, ob er diese noch kennt, die er mit mir zu Anfang meiner Ausbildung bei Herrn Geisselhart geübt hatte, noch kann. Er antwortete: „Bis 20 kann ich sie noch.“

Nun ich hörte ihn ab und er hatte sie tatsächlich noch im Kopf, obwohl schon mehr als ein Jahr vergangen war. Gut, die drei neuen Symbole 21 Note, 22 Nonne und 23 Name hatte er schnell im Kopf. Ich bat ihn, mir seine Unterlagen zu geben. Wir gingen dabei wie vor, wie von der Schule verlangt, die Reihenfolge von Norden nach Süden zu verknüpfen.

Ich setzte mich hin, erstellte ihm die Verknüpfungen und schrieb sie nieder. Dies war für mich keine große Mühe. In ca. 30 Minuten war ich damit fertig. Nun bat ich Alexander, er möge sich neben mich setzen. Aufmerksam hörte er mir zu, als ich ihm meine Verknüpfungen vorlas. Ich fragte ihn, ob er sich die einzelnen Bilder vorstellen kann. Er bejahte und so bat ich ihn, er möge sich die einzelnen Verknüpfungen noch mal durchlesen und sich das Gelesene genau bildhaft vorstellen. Nach einer Viertelstunde könnte er die Mittelgebirge Deutschland aus dem effeff.

Ich riet Alexander, die Verknüpfungen vor dem Zubettgehen nochmals zu wiederholen. Dies tat er auch, am Morgen hörte ich ihn wieder ab und auch diesmal waren alle 23 parat. Ganz beruhigt ging Alexander in die Schule. Das Ergebnis konnte er eine Woche später gut nach Hause tragen. Es war eine glatte 1. Er war sehr stolz. Für mich war es wieder einmal der Beweis, dass das lernen so viel leichter geht und vor allem viel länger behalten wird. Alex kann sie auch heute noch fast 9 Monate später, ein Traum für jeden Lehrer.

Der 20er Schlüssel von Roland Geisselhart

 1	 2	 3	 4
 5	 6	 7	 8
 9	 10	 11	 12
 13	 14	 15	 16
 17	 18	 19	 20

23 Gebirge Europas in 20 Minuten gelernt

1. Teutoburger Wald

Mit der Kerze in der Hand läuft der *Teufel* durch den *Wald* zur *Burg* wo er wohnt.

2. Harz

Der Schwan beschmiert sein Brötchen mit Fenner *Harz*, der läuft vom Brötchen und beschmiert sein Gefieder, so dass er nicht mehr fliegen kann.

3. Isergebirge

Sag mal „*ist er*“ verrückt mit dem Dreizack als Stock in der Hand, das *Gebirge* zu besteigen

4. Erzgebirge

Die *Bergarbeiter* wundern sich sehr, das sie kein *Erz* sondern auf der Schaufel lauter Kleeblätter fördern.

5. Fichtelgebirge

Auf dem Gipfel des *Gebirges* stehen Fichten, als wir oben angelangt sich halten wir uns vor Erschöpfung an den *Fichten* fest, doch die Fichtennadeln stechen uns in die Hand.

6. Thüringerwald

Das neu eingerichtete Elefantenhege steht im *Wald*. Als der Tierpfleger Bimbo hineinführen wollte passt er nicht durch die *Tür*.

7. Rhön

Die Fahne im Wind hat eine *rötliche* Farbe.

8. Vogelsberg

Vom *Berg* aus sieht der *Vogel* die Sanduhr in der sonne funkeln. Dies macht ihn sehr neugierig, fliegt zu ihr und landet auf ihr.

9. Rothaargebirge

Roswitha hat wunderschöne lange *rote Haare*. Da ihr diese in Gesicht hängen, bindet sie sie mit ihrer Liebesspange zusammen. Auf der Spange ist eine Schlange abgebildet.

10. Westerwald

Hinter dem *wald* ist ein neuer Golfplatz angelegt. Der Golfspieler ist sehr erstaunt, dass aus seiner *Weste* viele Golfbälle herausfallen, als er sie öffnete.

11. Taunus

Ford baute zurzeit ein Auto den Ford *Taunus*. Aus dem Auspuff kamen anstatt Auspuffgase lauter Spagetti.

12. Eifel

Weil der Wecker dich unsanft aus deinem Tiefschlaf gerissen hat, darum schlägst Du mit *Eifer* auf ihn ein

13. Hunsrück

Katze und Hund vertragen sich bekanntlich nicht. Weil die Katze dem *Hund* auf den *Rücken* springt und er dies nicht mag schüttelt er sie ab.

14. Odenwald

Ein Blitz schlägt in den Wald ein. Du rufst aus Entsetzen "*Oh den Wald* muss man retten."

15. Spessart

Der Hausmeister in der Schule versteht wenig Spaß und sagst zu euch "Macht eure *Späß* auf eine andere *Art* und nicht hier bei uns in der Schule im Aufzug."

16. Fränkische Alp

Fränkie verbringt seine Ferien auf einer *Alm*. Hat seine Angel mitgebracht obwohl es Keine Möglichkeit gibt dort zu nageln. Die Kühe sind darüber sehr erschrocken und brüllen ihn an.

17. Oberpfälzer Wald

Im *Wald* der *Pfälzer* schießt der *Oberförster* anstatt mit einer Flinte mit dem Geodreieck.

18. Böhmerwald

Die *Böhmer* schießen auf die Vogelhäuser im *Wald* mit Bomben.

19. Bayrischer Wald

Leider kannst du vom Fesselballon aus das Fußballfeld von *Bayern-München* nicht sehen, denn der *Wald* liegt dazwischen.

20. Schwäbische Alp

Mit dem Schlitten ist die *Alm* nur schwer zu erreichen. Weil die Wege nur *schwach* ausgebaut sind.

(Hier hat meine Kollegin, Frau Schätzel, leider schon den 100-er-Schlüssel verwendet. Die letzten drei Gebirge könnten wir auch zu einer Kette verbinden und an Punkt Nummer 20 dranhängen.)

21. Schwarzwald

Einige Tannen im *Schwarzwald* tragen Noten aus Holz anstatt Tannenzapfen.

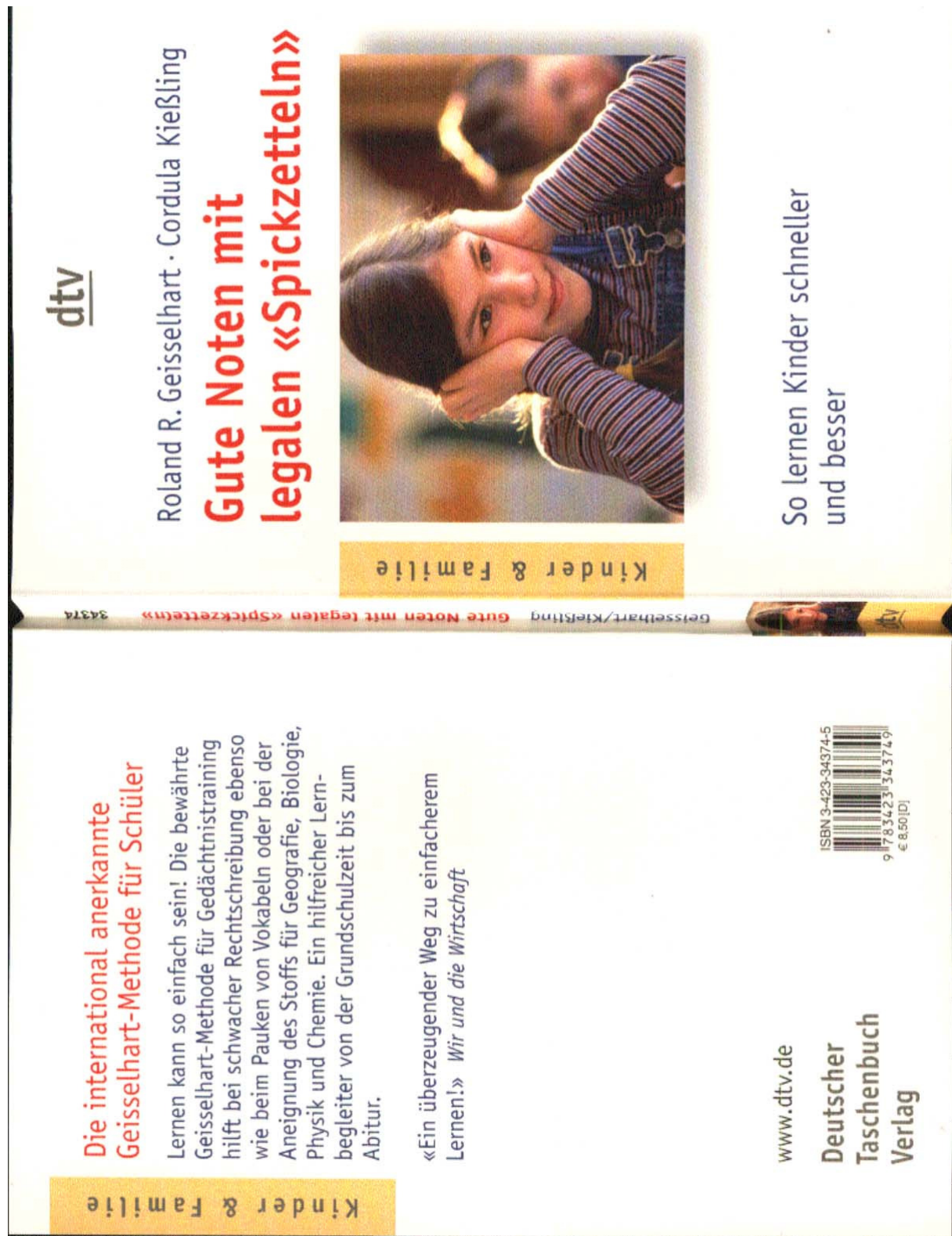
22. Vogesen

Die Nonne in dem Kloster fragt: "*Wo gehst du nur hin Herr, ich kann dich nicht finden.*"

23. Pfälzer Wald

Jeder *Pfälzer* bekommt im *Wald* einen Baum zugeteilt, wo er seinen Namen einritzen soll.

Wer mehr wissen will:



Überall im Buchhandel erhältlich.

Wenn Sie weitere fragen haben, schreiben Sie uns bitte:

**Roland Geisselhart Team
Leser-Service
Postfach 29 04
88048 Friedrichshafen**

Neuerungen finden Sie unter:

www.geisselhart.com und www.geisselhart-lernen.de